

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei H. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. — Vierteljährlich, auschl. Postlsg., 2.10; auswärts 2.20. Werbung: 20 Pf. pro Zeile. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Heiligkeit“, „Bemerktes“ und „Gerichtssaal“: Karl Neutath; für „Stadt und Land“: Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: P. Beck.

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen Fernsprech-Anschlüsse: für die Redaktion 113, Verlag u. Expedition 51 Adresse für Zusendungen: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Was Sir Edward Grey nicht sagte.

Die Erklärungen der englischen Minister Churchill und Grey im Unterhause über die Petroleumankäufe in Südpersien sind wahre Kabinettstücke jener diplomatischen Kunst gewesen, das unwichtige zu „vertaten“ und das wesentliche zu verschweigen. Man hörte und las: Vor 14 Jahren wurde in Südpersien Petroleum gefunden. Einige Bessermänner veranlaßten ein Bittgesuchen um die Konzession. Der Engländer bekommt sie. Heute kauft die englische Regierung das Aktienkapital der Anglo-Persian Oil Company um 44 Millionen Mark an. Ist das südpersische Petroleum diese 2,2 Millionen Pfund Sterling wirklich wert? Natürlich nein! Schon aus dem Grunde nicht, weil die Transportmittel fehlen, um es an die britischen Schiffe oder an den englischen Handel heranzubringen. Auf Packtieren Kleinfässerweise kann man es nicht befördern. Motorwagen verkehren nur zwischen Täbris und Schah-Abdul-Khim; sie wurde 1888 von einer belgischen Gesellschaft eröffnet und ist bis heute die einzige ihres Stammes geblieben.

Um also das englische Petroleummonopol in Persien zu verewigen, müssen Eisenbahnen gebaut werden. In diesem Zwecke allein gibt aber kein Kapitalist der Welt das nötige Geld her. Die persischen Zukunftsbahnen haben vielmehr — und das ist das Geheimnis — das eine große Ziel: Das Land langsam aber sicher in die Tasche zu stecken. England legt sich nun mit Rußland in Persien zu Tisch. Sonst hätte Staatssekretär Grey in seiner Rede nicht mindestens jedesmal von den herzlichen Beziehungen zur russischen Regierung gesprochen. Was England jetzt in Persien zu tun hat, ist folgendes: Zunächst die Umklammerungslinie um die durch den englisch-russischen Vertrag vom 31. August 1907 festgesetzte britische Interessensphäre. England knüpft an sein indisches Bahnnetz in Karatschi an, führt eine Kistenbahn nach Gwadar (an der Grenze Belutschistans und Persiens) von da nach Bender Abbas ebenfalls der Küste entlang und von Bender Abbas folgt man nördlich landeinwärts genau der Linie Kerman, die durch die anglo-russische Konvention in die Karten eingezeichnet wurde. Ueber diese Pläne Englands herrscht natürlich das allerherzlichste Einvernehmen mit Rußland.

Aber es gibt noch andere Pläne, die Sir Edward Grey nicht nannte, von denen er aber ganz leise andeutungsweise sagte: „Wir haben große Schwierigkeiten zu erörtern gehabt; es ist außerordentlich schwierig, gewisse Zwischenfälle zu schlichten.“ Damit war nichts anderes gemeint, als die überaus schwierige englisch-russische Verhandlung über die transperische Bahn, die sozusagen durch die Konvention von 1907 einen Querschnitt von Norden nach Süden zieht und allerlei Illusionen zu machen droht, was damals über russische, englische und neutrale Sphären in Persien verhandelt wurde. Sir Edward Grey erklärte schon vor zwei Jahren, im Juli 1912, in einer Rede, wenn die transperische Eisenbahn gebaut werden sollte, müsse sich England eine große Aktionsfreiheit bezüglich der Bauten, der Leitung, der Verwaltung, der Vertretung der britischen Interessen, der Fracht- und Perzententaxen und insbesondere bezüglich der — Spurweite ausbedingen. Das war kurz nach der Pariser Konferenz, in der man sich bemühte, eine Studiengesellschaft für die transperische Bahn und ein Kapital von 100 000 Pfund Sterling zusammenzubringen. England

— so „berzlich“ es sich auch mit Rußland versteht — will doch vorsichtigerweise die transperische Bahn mit indischer Spurweite bauen, damit die russischen Militärzüge nicht einmündig weiterfahren können. Schon Lord Curzon, der ehemalige Generalgouverneur Indiens, betrachtete das russisch-englische Abkommen mit Persien mit größtem Mißtrauen, weil der britischen Herrschaft in Indien gefährlich. Bis her hatte man immer getrachtet, Rußland von Indien so fern als möglich zu halten, und nun soll auf einmal eine Bahn gebaut werden, die im Ernstfälle russische Truppen in wenigen Tagen an die indische Grenze führen könnte. Das mit der verschiebenen Spurweite ist nämlich auch kein todliches Schutzmittel. Die Technik kann über Nacht Eisenbahnwagen mit verschiebbaren Achsen einrichten, die beide Spurweiten befahren können. Man sieht, Englands Pläne in Persien haben nicht nur einen, sondern mehrere Daken. Sie sind auch nicht, wie Grey meinte, „eine Sache, die nur uns (England und Rußland) betrifft“. Es besteht vielmehr zwischen der russischen und der deutschen Regierung eine Abmachung, wonach in dem Augenblick, da Rußland, England oder irgendeine andere Nation an den Bahnbau in Persien geht, die russische Regierung gemeinsam mit Deutschland an den Bau der die beiden Länder in gleicher Weise interessierenden Strecken zu schreiten hat. Es handelt sich um die Bahn nach Mesopotamien bezw. die Linie Bagdad-Mesopotamien, die mit Teheran und Täbris in Verbindung gebracht werden soll. Davon hat Sir Edward Grey auch nichts gesagt. Sache der deutschen Diplomatie wird es sein, ihn gelegentlich daran zu erinnern. Es ist das eben unser persisches Geheimnis!

Die kritische Lage in Durazzo.

Durazzo ist nicht von den Aufständischen gewonnen worden, was Sensationsmeldungen verbreitet hatten. Am gestrigen Donnerstag nachmittags herrschte Ruhe in der Stadt. Wer weiß aber, was der nächste Tag brachte oder bringt. Die Wirbiden, die dem Fürsten ihre Hilfe leihen, allerdings nur als „Verteidiger“, wie sie sagen, sind von den Aufständischen geschlagen worden. Daß mittlerweile einige Kriegsschiffe der Großmächte eingetroffen sind, mildert die persönliche Gefahr, in der Fürst Wilhelm schwimmt.

Durazzo, 18. Juni, 1.35 Uhr nachmittags. (Agenzia Stefani.) Bisher herrscht Ruhe. Soeben wurden die Verstärkungen, die aus italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bestanden, zurückgezogen. Heute früh um 5 Uhr fuhr der von der albanesischen Regierung gecharterte österreichisch-ungarische Dampfer „Persegowina“ an der Küste entlang und feuerte mehrmals auf Schial und Kawaja. — Der Kontrollauschuß trat heute zusammen, um Protest zu erheben gegen das Verschwinden des Briefes, den die Aufständischen an sie gerichtet haben.

Durazzo, 18. Juni. Der gestrige Kampf hörte bei Sonnenuntergang auf. Die Hospitaler sind mit Verwundeten überfüllt. Man wollte die Wirbiden zu einem neuen Sturmangriff bewegen, sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung von Durazzo schlagen. In der Tat begaben sie sich in die Laufgräben. Um 7 Uhr abends besuchte der Fürst die Verwundeten, die von italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen aufgegeben wurden. Es ist unmöglich, die Zahl der gefallenen Wirbiden genau anzugeben. Man glaubt, daß ungefähr 200 getötet und ebensoviel verwundet wurden. Um 9 Uhr abends verursachte ein falscher Alarm

eine neue Kanonade und lebhaftes Gewehrfeuer. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Stadt wieder ruhig.

Ueber die Niedertage der Wirbiden

wird weiter gemeldet: Die Wirbiden, die etwa 1000 Mann stark waren, wurden von Marc Gion und Jisa Boljetinas befehligt. Zwei Bataillone marschierten auf der Straße nach Schial in gedrängten Kolonnen, als sie die Hügelketten erreichten, zerstreuten sie sich in die Ebene und suchten hinter Gebüsch Deckung. Rechts und Links von der Straße wurden zwei Geschütze nach vorn geschafft, die den Hügel bei Kasbul beschossen. Als die Wirbiden dicht vor der feindlichen Stellung ankamen, wurden sie heftig von den Aufständischen angegriffen und auch von einem Maschinengewehr beschossen. Die Angreifer stürmten von dem Hügel herab und drangen bis zum Weichen See vor und führten ein erfolgreiches Umgehungsmanöver aus, trotzdem die beiden Geschütze ihre Stellung änderten. Die Wirbiden wurden geschlagen und flohen. Einige konnten die über die Lagunen führende Brücke nicht mehr erreichen, warfen sich ins Wasser und ertranken, andere wurden umzingelt und niedergemetzelt. Gegen Mittag brach in der Stadt eine Panik aus. Bei dem Kampfe ist eine Kanone in die Hände der Aufständischen gefallen, die andere wurde beschädigt. Die Aufständischen drangen nicht in die Stadt ein, sondern machten in der Ebene Halt, wo sie in regelmäßigen Abständen die Angriffe bis zum Abend fortsetzten. Bei diesen Kämpfen wurden zwei weitere Kanonen beschädigt. Nur eine, die wieder ausgebeßert worden war, sandte von Zeit zu Zeit ihre Kugeln hinaus in die Ebene.

Der Fürst ritt bei den gestrigen Kämpfen die Geschützstellungen ab. Er sprach der freiwilligen Bedienungsmannschaft Dank und Anerkennung aus und bedauerte, daß er wegen des Mangels an einer eigenen, geschulten Geschützmannschaft auf die Hilfe der Freiwilligen rechnen müsse. Nach Augenzeugen sind die Verluste der Regierungstruppen deshalb so groß, weil die Rebellen nicht nur vorzügliche Stellungen bezogen hatten, sondern auch sonstige militärische Fähigkeiten auswiesen, die von guter Organisation und strategischer Bezeichnung zeugten. Der von der albanesischen Regierung gecharterte Lloydampfer „Gisela“ ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Die Haltung der Italiener.

Rom, 18. Juni. „Bita“ wünscht dem Fürsten von Albanien, er möge seine Aufgabe mit wachsender Autorität durchführen. Es sei töricht, zu glauben, daß Italien sich der Freigabe des Fürstentums feindlich zeigen könnte. Die Rechte hätten demgegenüber die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Durazzo, daß sie derselben Meinung seien. Folglich habe die Autonomie Albaniens mehr als je unter der Kontrolle Europas. Italiens Programm sei: lokales Desinteressement mit dem einzigen Ziele, in Albanien die Ruhe zu sichern, die der letzte Schuß der italienischen Rechte im Adriatischen Meer sein müsse.

Die Turiner „Stampa“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Durazzo, in der die mutige Haltung des Fürsten in wärmenden Ausdrücken hervorgehoben wird. Der Fürst habe sich in die Feuerlinie begeben und erklärt, er würde sich nicht einschließen, selbst wenn die von den italienischen und den österreichisch-ungarischen Matrosen vor dem Palais errichteten Beschießungen fielen. Ueber wolle er auf den Stufen des Palais bei der roten Fahne mit dem schwarzen Adler stehen.

„Giornale d'Italia“ schreibt zu den letzten Nachrichten aus Durazzo: Wir haben die Hoffnung und das Vertrauen nach dem guten Beispiel, welches der Fürst im Laufe des Montags den Soldaten gegeben hat, daß auch diesmal der Angriff der Auf-

Die Eroberung des größten Hochgebirgsgletschers der Welt.

Die berühmte Bergsteigerin Frau S. Bullod Workman die schon so Bedeutendes in der Begrenzung der höchsten Gipfel der Erde geleistet hat, hat ihre Eroberung der Riesengletscher des Himalaja fort und hat nunmehr auf ihrer neunten Expedition in die Schnee- und Eiswelt dieses Gebirges den größten Gletscher, den es außerhalb der Polarzone und in einem Hochgebirge überhaupt gibt, den Schar oder Rosen-Gletscher im östlichen Teil des Karakorum bestiegen. Den ersten ausführlichen Bericht über diese für die Geschichte des Alpinismus denkwürdige Tat bietet Mrs. Workman in Harper's Magazine.

Der erste, der diesen Gletscher erklüfte, war der Colonel S. Strachan, der im Oktober 1848 von seiner Junge aus drei Kilometer emporkletterte, ohne aber von seiner ungeheuren Größe und Bedeutung eine Ahnung zu erhalten. Eine genauere Untersuchung leitete erst Mrs. Bullod Workman im Jahre 1911 ein, als sie 1911 zwei Wochen damit verbrachte, sein Breden zu erforschen und zwei seiner größten Abflüsse genauer zu studieren. Sie erklomm damals einen Berg von 21 000 Fuß Höhe, aber dann ließe so schlechtes Wetter ein, daß sie den Gletscher selbst nicht betreten konnte und umkehren mußte. Auf ihrer letzten Expedition nahm sie die schwierigste Aufgabe mit neuen Kräften in Angriff. Der Gletscher führt seinen Namen mit Unrecht, denn selbst an den untersten Rändern gibt es nur eine sehr spärliche Alpenflora, und ein paar wenige Schneerosen, die die Bergsteigerin nach langem Suchen entdeckte, geben gemäß kein Anrecht auf diese Benennung. Nicht nur durch seine Größe ist er einzigartig da, sondern auch dadurch, daß er sich nicht von seiner Junge und dem darin führenden Tal erobert läßt. Zwischen das wenig bewohnte Kuba-Tal und die Gletscherzunge legt sich der breite riesige Kuba-Fluß, und die vier der fünf Barren, die durch diesen Fluß führen, sind in den fünf Sommermonaten, der einzig möglichen Zeit für Bergsteigerungen im Himalaja, völlig ungangbar. Der Weg zum Rosen-Gletscher muß also von Kaitikan aus unternommen werden, und nachdem der Reisende die letzte Borsationsstation, Goma in Salto-Tal, verlassen hat, muß er seine Schor von Ladkult, ja sogar seine Viehherde, und das Holz für das Lagerfeuer mit sich nehmen, gegen 40 Kilometer über die schwierigsten Gletscher steigen, den eisigen Bilalbond-Bah in 18 400 Fuß Höhe überwinden und dann auf einem seiner langen westlichen Abflüsse nach dem Rosen-Gletscher hinab kommen, der etwa 16 000 Fuß hoch ist und eine Ausdehnung von 35 Kilometern hat. Als Mrs. Workman Ende Mai von Kaitikan zu dieser Expedition aufbrach, wurde sie von ihrem Mann, der als Fotograf und Gletscherforscher der Expedition angehört, und einem von der

indischen Regierung gestellten Topographen begleitet. Außerdem handelte es sich um die ausgescheidene Bergführer Caprien Savone zur Seite, mit dem noch zwei andere italienische Führer und zwei Träger gekommen waren. Mit der Schaar der die Lasten tragenden Küllis hatte man wieder sehr viel Angelegenheiten; doch nachdem sie noch in den letzten Dörfern von Kaitikan mit ausgerüstet war, Tamis-Anstalten verließen worden waren, konnte am 4. Juli der Aufstieg beginnen, der zunächst über höchst gefährliche, und schwierig zu nehmende Eisgänge nach dem Bilalbond-Gletscher hinausführte. Kurz vor der Höhe dieses Gletschers, den die Eingebornen wegen der mächtigen Abzweigung der Jufälle vom Mittelpunkt den „Schmetterling-Gletscher“ nennen, übertrafste sie ein furchtbarer Schneesturm, jedoch die drei Tage lang bei entsetzlicher Kälte warteten mußten. Dann trat plötzlich prächtiges Wetter ein, und nun wurden die Führer Savone und Ken vorgezogen, um den Abstieg zum Bilalbond-Bah zu unternehmen. Mrs. Workman machte unversehens mit ihrem treuen Träger Ghenos Photographien in der interessanten Gletscherwelt. Die beiden glaubten sich ganz sicher; doch größer war das Entsetzen der Bergsteigerin, als Ghenos plötzlich lautlos vor ihr in einem tiefen Abgrund verschwand. Sie konnte ihm nicht helfen, da er das eine Seil bei sich trug, und das andere die beiden Führer mitgenommen hatten. Sie mußten erst herbeigeholt werden und so blieb Ghenos fast zwei Stunden lang in dem tiefen eisigen Grab, bevor Hilfe kommen konnte. In Verzweiflung stand Mrs. Workman mit den Küllis an dem Abgrund; endlich kamen die Führer, und Ken ließ sich am Seil herab. Nach zehn Minuten hatte er Ghenos gefunden und brachte ihn heraus, aber Rettung war nicht mehr möglich, und der Träger starb. In tiefer Trauer begrub man ihn bei dem bitteren Lager von Ku Bransa, wo sie nun zwei Tage blieben; dann ging die Wanderung weiter, zunächst über ein 19 000 Fuß hohes Schneefeld, und dann zweitens über den steilen Berg des Bilalbond-Gletschers, wobei die Steigung nie weniger als 60 Grad betrug. Endlich war man an der Höhe von 21 000 Fuß, die den Rosen-Gletscher bedeckt. In dieser gigantischen Welt von Riesengipfeln, deren einige Haupter, 26 000 bis 27 000 Fuß emporkragen, bot der Rosen-Gletscher einen grandiosen Anblick mit seinen ungeheuren weißen Eiströmen, die sich in unabsehbarer Ferne in das Gebirgschaos verloren. Mrs. Workman nannte diesen Gipfel über dem Gletscher, den sie als Erste erklomm, die „Zauber- oder Tawis-Spise“.

Gefahrvoll war der Abstieg von dem eisumspannten Berg in diesem Tausende von Kilometern weiten Schnee- und Eistrich der Berge und Gletscher. Nachdem sie die Höhe des Gletschers von 16 000 Fuß erreicht hatte, unternahm nun Mrs. Workman mit ihren Begleitern die schwierigste Arbeit, ihn in seiner ganzen Länge von 35 Kilometern herabzuführen und genau zu unter-

suchen. Besonders wichtig für die Erforschung war der obere Teil, von dem aus die ganze Gebirgsgruppe geographisch aufgenommen und drei Wochen lang für die eingehenden Untersuchungen ein Lager aufgeschlagen wurde. Auch hier wurden die Reisenden durch Schneestürme arg belästigt; bei gutem Wetter jedoch gingen sie von hier aus an neue Eroberungen. Dabei entdeckte Mrs. Workman noch ein 6 Quadratkilometer großes Schneefeld von 21 000 Fuß Höhe mit zwei Spizen, die sie das Silberbron-Plateau und die Silberbron-Spizen nannte. Von diesem Plateau aus lokalisierte und fotografierte sie eine Berggruppe von über 26 000 Fuß Höhe, die sie nach König Georg V. benannte, während sie einem der Gipfel den Namen Königin-Mary-Spize und einem andern Harding-Spize gab. Auch einen unbekanntes Gletscher, den Kondus, entdeckte sie.

— Das Friedmannsche Tuberkuloseheilmittel. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die lebhaften Erwartungen in den medizinischen Fachkreisen und in der Tagespresse über das Friedmannsche Tuberkuloseheilmittel beschäftigt die Zentralverwaltung schon längere Zeit und gaben Anlaß, die fabrikmäßige Herstellung des Mittels zu prüfen und Neuerungen hervorstechend vorzuziehen. Die Erfahrungen verschiedener Teile des Staates über ihre Erfahrungen mit der Anwendung einzuholen. Ueber das Ergeben der Ermittlungen fand neuerdings eine Besprechung im Ministerium des Innern unter Zuziehung klinischer, pathologischer und bakteriologischer Sachverständiger statt. Es ergab sich eine Hebereiimmigung der Meinungen dahin, daß von einer ausgesprochenen Heilwirkung des Mittels in Fällen von Lungens- wie sonstiger Tuberkulose nicht gesprochen werden könne. Andererseits wurden sogar direkte Schwabungen nach Anwendung des Mittels festgestellt, die teilweise auf dieses selbst geschoben werden müssen und sich teilweise daraus erklären, daß es bisweilen mit fremden Bakterien verunreinigt in den Verkehr gebracht wird. Die Erfahrungen veranlaßten eine Reihe angelegener Kliniken von der Verwendung des Friedmannschen Mittels überhaupt abzusehen. Von einem Verbot der Anwendung des Mittels muß Abstand genommen werden, weil dem deutschen Rechte die Beschränkung des Arztes in der Wahl der Behandlungsverfahren fremd ist. Es muß der gewissenhaften Prüfung des einzelnen Arztes überlassen bleiben, ob und in welchen Fällen er das Mittel noch weiterhin anwenden kann. Die Maßnahmen, die von der Zentralverwaltung ergriffen sind und noch in Aussicht genommen werden, um zu verhindern, daß das Mittel in verunreinigtem Zustand in den Verkehr gelangt, landen die Zustimmung der Verlammlung.

Russischen zurückgeschlagen und die Stadt gerettet sein wird. Es wäre überflüssig, zu sagen, daß unsere volle Sympathie die Bemühungen des Fürsten begleitet, der sich mit großer Energie und deutscher Bähigkeit Nordbräu auf dem Kampfplatz der Bewegung der Aufständischen entgegenstellt hat und befreit ist, sein Ansehen in Albanien zu festigen. Italien hat alles Interesse daran, daß die Herrschaft des Fürsten befestigt werde und daß er die Schwere, ihm von Europa anvertraute Aufgabe lösen könne, die albanischen Stämme allmählich zu einem organischen Staatswesen zu verschmelzen. Jede andere Lösung der albanischen Frage bietet in der Tat viele unangenehme Punkte und eine Reihe von vielleicht unübersteigbaren Hindernissen. Der politische Sinn der Italiener ist naturgemäß dem Salardiplomaten abgeneigt.

Sieg eines mexikanischen Kanonenbootes?

Washington, 17. Juni. Es wird bekanntgegeben, daß das Kanonenboot „Guerrero“ der mexikanischen Regierung das Kanonenboot „Tampico“ der Konstitutionalisten in der Nähe von Mazatlan besiegt hat. Nach einem Bericht des Kontradmiraals Howard haben der Kapitän und der erste Maschinist des „Tampico“ Selbstmord begangen.

Mexiko, 18. Juni. Der Kongress ist vertagt worden. Man erwartet, daß Huerta ihn für Donnerstag oder Freitag zu einer außerordentlichen Session einberuft.

Aus Hessen.

Erlaubwahl im Landtagswahlkreis Alzen-Gau-Obernheim.
Alzen, 18. Juni. Bei der heute erfolgten Erlaubwahl im Landtagswahlkreis Alzen-Gau-Obernheim, die durch die Mandatübertragung des bisherigen Abgeordneten Diehl erforderlich wurde, erhielten Kandidat Calman (Nat.) 252 Stimmen, Kneil (F. P.) 1817 und Ladel (Soz.) 346 Stimmen. Aus einigen Orten steht das Ergebnis noch aus, doch dürfte dies an dem Ergebnis nichts ändern.

Deutsches Reich.

Der Ausschuss des Preussischen Abgeordnetenhauses für das Kommunalabgabengesetz nahm bei 38 (Beratung von Personen mit weniger als 100 M. Einkommen) einen Zentrumsantrag an, der eine Ausdehnung des Kinderprivilegs auch bei der Gemeindebesteuerung dieser Zensiten vorsieht.

Der Bundesrat hat einem Antrage des Großherzogtums Sachsen zugestimmt betreffend die Erlegung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der im Jahre 1915 bevorstehenden Jahrhundertfeier der Annahme der Großherzogwürde und des Reichens des Großherzogtums. — Beschluß wurde ferner gefaßt über die Vorlage betreffend die Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz, über die Vorlage betreffend die Befreiung von 16 eingetragenen Genossenschaften des Regierungsbezirks Posen vom Gesellschaftssteuerstempel, über die Vorlage betreffend die Aenderung der Satzungen und der Befreiungsordnung, über die Aenderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betreffend die Schlacht-, Vieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900, über die Vorlage betreffend die Bestimmungen über die Frachtausweise für die Hausarbeit, über die Vorlage betreffend die Weiterführung der Postdampferverbindung mit Australien, über den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung der Zivilprozessordnung und über die Vorlage betreffend die Verlegung von Orten in eine andere Ortsklasse des Wohnungsgeldzuschlag-Tarifs.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Mai gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Verhältniß 6,2 Millionen Mark, gleich 8,90 v. H. weniger, im Güterverkehr 5,6 Millionen Mark gleich 4,23 v. H. mehr, insgesamt unter Berücksichtigung der Nebeneinnahmen aus sonstigen Quellen 2,0 Millionen Mark gleich 0,93 v. H. weniger. Die Zahl der Verträge war in den beiden Jahren gleich. Der Mai des laufenden Jahres hatte einen Sonntag mehr infolge der veränderten Lage des Pfingstfestes, aber einen Feiertag weniger als im Vorjahre.

Die Befreiung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz fand am Donnerstag mittag mit großem Gepränge in dem Erbprinzenpalais in Mirow statt. Der regierende Großherzog gab dem Leichenwagen, der von acht Pferden von Reutzelitz nach Mirow gezogen wurde, zu Pferde das Geleite.

Ausland.

Die Wetterkatastrophe in der französischen Kammer. Der konteraktive Abgeordnete Binder meldete eine Anfrage an über die infolge des jüngsten Unwetters in Paris vorgekommenen Unglücksfälle und verlangte, daß die Erörterung darüber sobald als möglich stattfinden solle. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Renault erklärte, daß er die Kammer in der nächsten Woche über die Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung unterrichten werde und schlug vor, die Angelegenheit Freitag, den 26. d. M. zu erörtern. Der geistliche Sozialist Laugel behauptete, daß die Erdbebenungen hauptsächlich auf die schlechtesten Arbeiten der Bauunternehmer zurückzuführen seien und verlangte, daß in die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eingeleiteten Untersuchungen einflußreich würden. Da der Minister der öffentlichen Arbeiten diese Forderung unbeantwortet ließ, erhoben die Sozialisten einen fürchtbaren Lärm, so daß der Kammerpräsident Deschanel sich schließlich genötigt sah, die Sitzung zu unterbrechen.

Der mißglückte Versuch eines Anschlages auf den Jaren. Die „B. J. A. M.“ meldet aus St. Petersburg: Kurz nachdem die beiden Sonderzüge mit der kaiserlichen Familie und dem Geleite auf dem Wege von Kischinew nach St. Petersburg die Station Kofatin verlassen hatten, wurde von dort ein gewöhnlicher Postzug abgelassen. Unweit der Station Schudnow erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Lokomotive wurde umgeworfen, mehrere Wagen entgleisten und eine Anzahl Passagiere schwer verletzt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden streng geheim gehalten, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um einen Anschlag auf den Jaren gehandelt hat, der nur durch die verspätete Explosion der auf die Schienen gelegten Sprengkörper unbeschädigt davon gekommen ist.

Die rumänische Thronrede. Die Session der rumänischen Konstituierenden Versammlung wurde am Donnerstag mittag vom König mit einer Thronrede eröffnet, die besagt: „Ich habe die Ueberzeugung, daß Sie das große Werk der Revision der Verfassung, das die Grundgesetze des Staates zur Sicherung einer langen Periode friedlicher und gesunder Entwicklung beifügen soll, zu einem gedeihlichen Ende führen und daß Sie es in der Herbstsession vollenden werden, indem Sie die berechtigten Interessen im Geiste der sozialen Harmonie zu einem Ausgleich bringen. In dem Augenblick, da Sie an ein Werk von so großer Bedeutung gehen, habe ich die ganz besondere Befriedigung, feststellen zu können, daß sich die guten Beziehungen zu allen Staaten im Interesse des Friedens noch mehr befestigen. Gehe zu diesem höchsten Ziel unserer Politik werden wir über die Erhaltung des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel wachen, zu welchem wir in vergangenen Sommer so mächtig beigetragen haben. Wir werden unsere Bemühungen mit den Bemühungen aller derer vereinen, welche für die Befestigung des europäischen Friedens kämpfen. Der Besuch, welchen der Kaiser von Rußland mit seiner Familie und in Konstantinopel, ist, abgesehen von der ihm zugehenden Aufmerksamkeit, mit welcher die mit ihm von Rußland so warm befandene persönliche Vereinigung erfüllt, auch ein Beweis der hohen Stellung, welche Rumänien durch seine kluge Politik und durch den mächtigen Aufschwung aller Kräfte des Kontinents in Europa erworben hat. Der Besuch ist gleichzeitig für Rumänien ein Beweis des Wertes, welchen das mächtige russische Reich unter

Bemühungen für den Frieden beifügt, sowie eine neue Seite der ruhmvollen Waffenbrüderschaft des Jahres 1877, und der immer freundschaftlicheren Beziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen.“ Der König wurde im Parlament mit besonders herzlichen Kundgebungen begrüßt. Die Thronrede wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Auf der Fahrt brachte die zahlreiche Menschenmenge dem König lebhafteste Ovationen dar.

Eine Note der Türkei an die Großmächte. Die am Mittwoch abend den Vorkämpfern in Konstantinopel übermittelte Note, die vom Großvizeir unterzeichnet ist, sagt im wesentlichen: Die den Mächten von Griechenland angezeigten angeblichen Vorkommnisse entsprächen nicht der Wahrheit. Die Pforte gebe zu, daß Unzuträglichkeiten vorgekommen seien infolge des Aufstandes, daß Tausende, die aus Anatolien auswandern mußten, in Gebiete, die von den Balkanstaaten besetzt waren, eingewandert seien. — Die Pforte hat ihre Vorkämpfer beauftragt, den Kabinetten eine Note zu überreichen, in der dargelegt wird, daß die griechische Regierung durch die Uebertreibung der Nachrichten über die Auswanderung der Griechen die öffentliche Meinung aufrege, während die türkische Regierung alles mögliche tue, um die Auswanderungsbewegung einzudämmen. Wenn die Mächte es wünschten, könnten sie in privater Form zum Minister des Innern Talaat bei Vertretern entenden, um die Lage festzustellen.

Deutsche Kolonien.

Telegraphenverbindung zwischen Südwestafrika und Togo. Wie aus Windhof gemeldet wird, ist die Telefunkenverbindung zwischen Südwestafrika und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelingt bereits jetzt, Telefunken-Depeschen von Südwest über Togo nach Rauen bei Berlin zu senden, wobei 8200 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

Kreislehrerverammlung.

Gießen, 18. Juni. Sämtliche Lehrerinnen und Lehrer des Kreises und der Stadt Gießen hatten heute auf der Liebshöhe eine amtliche Lehrerverammlung unter dem Vorsitz des Provinzialdirektors Dr. Wlinger. Von der Kreisbehörde hatten sich ferner eingefunden, Kreisinspektoren Professor Dr. Alles und Kirchenrat Pfarrer Strad-Verheijern. Provinzialdirektor Dr. Wlinger begrüßte die Lehrer und dankte für die tatkräftige Unterstützung, die sie im Verein mit Geistlichen und Bürgermeistern der Kreis-Kreis-Sammlung erwiesen hätten. Kreisinspektoren Prof. Dr. Alles macht einige geschäftliche Mitteilungen über die Tiergesundheits- und Besuchs der Gewerbeausstellung, bei gemeinsamer Besuche sollen die Karten zu bedeutend ermäßigtem Preis (50 Bz. die Person) überlassen werden. Bei der Kürze der Zeit wurde für heute von dem gemeinsamen Besuche abgesehen. Darauf meldeten sich auf Antrage des Lehrers Val. Müller zahlreiche Lehrer für einen noch zu bestimmenden Nachmittag zur gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung. Lehrer B. Müller hatte zwecks Zusammenstellung einer Sematunde für den Kreis Gießen an die Lehrer Fragebogen hinausgeschickt. Er dankt für die Fälle des eingegangenen Materials, das er bearbeitet hat, und bittet noch um einige kulturgeschichtliche Mitteilungen, z. B. über Sitten, Trachten und Gebräuche. Darauf folgten zwei Vorträge. Privatdozent Dr. Koffka sprach über „Gedächtnis und Denken“, Lehrer Lindenschuth-Gießen über „Der freie Lauffuß in der Schule“. Beide Redner erzielten lebhaften Beifall. Darnach fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Die Lehrer des Bezirksvereins Grünberg trugen unter Leitung des Lehrers Roth mehrere schöne Männerchöre vor, wofür sich die Versammlung sehr dankbar zeigte.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. Juni 1914. **Tageskalender für Freitag, den 19. Juni:** Mittags 12 Uhr: Vortrag: Zur russischen Frage. Abends 8 1/2 Uhr. **Gewerbe-Ausstellung:** Konzert der Regimentskapelle. Anlagemusik nachm. 6 Uhr (nur bei gutem Wetter).

Provinzialauschreibungen. Tagesordnung für Samstag, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr: 1. Besuch der Johannes Kirzinger Ehefrau zu Gießen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause Selterweg 75. 2. Klage des Hermann Reiz in Buppach gegen Großh. Kreisamt Friedberg wegen Aufhebung eines Polizeibefehls. 3. Klage des Viehhändlers Elias Hofmann in Friedberg gegen den Gr. Bürgermeister zu Friedberg wegen Aufhebung eines Polizeibefehls. 4. Klage des Ortsarmenverbands Friedberg gegen den Ortsarmenverband Geisell wegen Unterstutzung des A. Kaufmann. — **Tagesordnung für Samstag, den 4. Juli 1. Jz., vormittags 9 Uhr:** 1. Klage der Firma Göbel u. Appel zu Gießen gegen Gr. Polizeiamt Gießen wegen Verjagung der Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Betrieb von Autodroschken. 2. Besuch des Otto Benzell in Gießen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft in dem Hause Brandgasse 4. 3. Antrag der Gemeinde Steinfurth auf Ablösung der der Gesamtfamilie Löw von und zu Steinfurth obliegenden Verpflichtung zur Ausschaffung und Unterhaltung des Faselviehs dieser Gemeinde.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914. Für Montag, den 22. Juni, ist ein billiger Tag angesetzt, für den das Eintrittsgeld auf 40 Bz. bemessen wurde. — Die Frist zur Einreichung des Fragebogens für das Preisgericht läuft endgültig am 25. Juni ab. — Die Besuche von nah und fern, Schulen und jeglicher Art von Vereinen zeigen ihre Interesse für die Leitungen des heimatischen Gewerbes. — In der Abteilung Wohnungseinrichtungen haben inzwischen auch angemessene Verkäufe stattgefunden.

Schenswürdigkeiten von Gießen. Es ist vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, den Besuchern der Ausstellung Gelegenheit zu geben, auch wochentags die reichen Schätze unserer Museen kennen zu lernen. Die Museumsleitung will diesem Wunsche gerne entsprechen. Das Oberhessische Museum und das Völkermuseum können bis auf weiteres Mittwochs und Samstags von 3 bis 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Bz. für die Person besichtigt werden. Der Erlös ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt. Falls von Vereinen usw. eine Besichtigung an anderen Wochentagen gewünscht wird, so wird um vorherige Anmeldung gebeten.

Das zweite Abonnementkonzert der Regimentskapelle hatte sich trotz des nicht besonders günstigen Wetters eines recht guten Besuches zu erfreuen. Herr Obermusikmeister Löber hatte wiederum einen abwechslungsreichen und vielfertigen Spielplan zusammengestellt, der sehr viel Anklang fand und der Kapelle harken Beifall eintrug. Der erste Teil des Abends war Richard Wagner gemindert und brachte außer dem ausgezeichnet mitgegebenen Vorspiel zum Ringen Holländer den Abschied Wolans sowie Stücke aus Cola Rienzi und Meistersinger, die sehr freudig aufgenommen wurden. Den zweiten Teil des Abends bestritt A. Strauß, der vor allem mit seinen Rosen aus dem Süden und dem hervorragend gespielten Vorspiel zur Hebräerflöte glänzte. Der mit seiner Parabe der Zinnhosen in den neuesten Kreisen rasch bekannt gewordene Jettel war durch

einige sehr hübsche Charakterstücke vertreten, von denen namentlich die Nacht im Spielwägenlager ganz reizend war und viel Anerkennung fand. Herr Obermusikmeister Löber mußte sich zu einigen Zugaben entschließen.

Engel in der Kunst. Zu den am Samstag, dem 20. Juni, und Sonntag, den 21. Juni, im Stadttheater stattfindenden Wohltätigkeitsvorstellungen „Engel in der Kunst“ wird uns mitgeteilt, daß die Preise für Speisen und Getränke während der Pausenpause derart gehalten seien, daß jedermann sein Scherlein für den guten Zweck beitragen könne. Die Orchesterplätze sind auch veräußert.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Am kommenden Dienstag wird ein erstklassiges Ensemble Wiener Künstler gastieren, das einen „Wiener Lustspielabend“ mit Kabaret geben wird, der z. B. in Wiesbaden großen Beifall gefunden hat. Es sei schon heute auf diesen interessanten Abend hingewiesen, der in den beiden Schwänzen „Lord Spleen“ und „Das Bett Napoleons“ zwei komische Schlager ersten Ranges bringt. Näheres ist aus den Theaterzetteln ersichtlich. — Am übernächsten Dienstag, den 30. Juni, findet wieder ein Gastspiel des Rauheimer Operette statt und zwar gelangt die reizende neue Operette „Der lachende Chemann“ von Ehler zur Aufführung.

Die Freilicht-Bühne geht allmählich ihrer Fertigstellung entgegen. Nach übereinstimmendem Urteil aller Besucher, die sich täglich an Ort und Stelle in großer Anzahl einfanden, ein Meisterwerk des Erbauers, des Herrn Bautechnikers Köhler. Nach seiner Vollendung wird der Platz eine beachtenswerte Sehenswürdigkeit darstellen. Bei der Herstellung sind die Erfahrungen des Herrn Ober-Regisseurs und Dramaturgen W. Dworakowski, der die meisten deutschen Wald Bühnen kennt, in glücklicher Weise verwertet worden, so daß die unsrige eine Anlage werden dürfte, die ihresgleichen im Inlande kaum wiederfindet. Von einem Freunde der Freilicht-Bühne wird eine Unterterrahalle (Zelt) in unmittelbarer Nähe des Zuschauerraums in ungenügender Weise zur Verfügung gestellt werden. In der Chalkirischen Musikalienhandlung sind die Eintrittskarten im Vorverkauf und die im Preise wesentlich ermäßigten, und zudem übertragbaren Sechserkarten erhältlich.

Der Lehrkursus für Installateure der elektrischen Branche, der in der Gewerbeschule seit drei Monaten abgehalten wurde, ist gestern beendet worden. Daran teilgenommen haben 18 Spengler- und Schmiedemeister, darunter 16 nicht Gießener Handwerker. Wenn überhaupt ein Bedürfnis für einen zweiten derartigen Kursus vorliegt, sollte man denselben im Winterhalbjahr abhalten, da in dieser Zeit die auswärtigen Handwerker eher Zeit haben, um dreimal in der Woche nach Gießen zu kommen.

Krankenversicherung. Ueber die Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen des neuen Krankenversicherungsgesetzes besteht in den beteiligten Kreisen noch sehr viel Unklarheit. Besonders die Frage, wann vorübergehende Dienstleistungen nicht versicherungspflichtig sind, ist von besonderer Wichtigkeit. Vorübergehende Dienstleistungen bleiben nach einer Bestimmung des Bundesrates u. a. versicherungsfrei, wenn sie von Personen, die überhaupt keine berufsmäßige Lohnarbeit verrichten, nur gelegentlich, insbesondere zur gelegentlichen Aushilfe, ausgeführt werden und auf weniger als eine Woche entweder nach der Natur der Sache beschränkt zu sein pflegen oder im voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt sind. Ebenso sind vorübergehende Dienstleistungen versicherungsfrei, wenn sie von Personen ausgeführt werden, die wohl berufsmäßig Lohnarbeit verrichten, während vorübergehender Arbeitslosigkeit aber nur gelegentlich, insbesondere zur gelegentlichen Aushilfe, ausgeführt werden und sofern die Arbeiten auf höchstens drei Arbeitstage entweder nach der Natur der Sache beschränkt zu sein pflegen, oder im voraus durch einen Arbeitsvertrag beschränkt sind. Auch sind solche Arbeiten versicherungsfrei, die zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenbei und gegen geringfügiges Entgelt von Personen ausgeführt werden, die sonst keine berufsmäßige Lohnarbeit verrichten. Als geringfügig gilt ein Entgelt, wenn er für den Lebensunterhalt während des Zeitraums, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist. Als Entgelt kommt bei der Krankenversicherung nicht nur bare Vergütung, sondern auch Naturalbezüge (Kost, Wohnung, Kleidung usw.) in Betracht.

Ihre silberne Hochzeit feiern morgen Herr Steuerassessor Wilhelm Fischer und Frau.

Ein festlicher Fall. Daß ein Dorf seit langer Jahrzehnten kein einziges Fest gefeiert hat und daß dort erst vor kurzem der erste Verein seine Feste aufschlug, verdient im Zeitalter der Feste und der Vereinsmeierei besonders vermerkt zu werden. Der kleine Ort Fürsruht bei Weilburg war bislang so „rückständig“. Jetzt hat er aber das Versäumte nachgeholt und ist damit in die Reihe der „Kulturgemeinden“ eingereiht. Als wichtigstes Kulturbedürfnis wurde ein Festklub mit dem Namen „Fortuna“ gegründet, der jetzt seine Bannertweife feierte und damit dem Orte nach langen Jahrzehnten wieder ein Fest brachte.

Um Verwechslungen vorzubeugen teilen wir auf Wunsch mit, daß es sich bei dem dieser Tage mit einem Vergleich beendeten Prozeß des Architekten M. nicht um den Architekten Meyer handelte, sondern um den Architekten Dipl.-Ing. B. Müller.

Güterrechtsregister. Karl Alwin Ludwig Wendt und dessen Ehefrau Martha Wilhelmine geb. Schopper zu Bad Salzhausen haben durch Vertrag vom 6. Mai 1914 vor Königlichem Amtsgericht Korbachbroda die Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Frau ausgeschlossen. Woll Kunz Koller in Wünnrod und dessen Ehefrau Anna geb. Redmann haben durch notariellen Vertrag vom 15. Mai 1914 Gütertrennung vereinbart. Der Schwebenhandler Leopold Strauß und Ehefrau Helga geb. Sommer, beide zu Spremlingen, haben Gütertrennung vereinbart. Der Kaufmann Philipp Gärtner und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Zulauf zu Rodheim v. d. S. haben durch Vertrag vom 18. Mai 1914 unter Aufhebung ihres bisherigen Güterhandels Ertragsgemeinschaft vereinbart. Der Land- und Gastwirt Konrad Becker und dessen Ehefrau Katharine geb. West zu Weimertshain haben durch Ehevertrag vom 25. Mai 1914 die Ertragsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs vereinbart.

Konkurse in Hessen. Ueber das Vermögen des Kaufmannes Adolf Kund in Worms-Neuhausen wurde am 16. Juni das Konkursverfahren eröffnet. Der Bureauvorsteher Jean Schöber in Worms wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Kreis Büdingen.

△ Ridda, 18. Juni. Unterm Apfelbaum vom Hitz getroffen und schwer verletzt wurden der Landwirt J. Weidmann und seine Frau.
△ Schell, 18. Juni. Der 12-jährige Sohn des Direktors A. vom benachbarten „Kömerbrunnen“ fuhr im Walde an einer abschüssigen Stelle auf einem Fahrrad wider einen Baum und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte eine

Schwere Gehirnerkrankung fest. — Von einem Bauern fiel der hiesige Landwirt G., wurde überfahren und erlitt einen Beinbruch.

Calbach, 18. Juni. Der seitherige Bürgermeister Kaab wurde mit 65 Stimmen wiedergewählt. Der Gegner, Adolf Crispens, erhielt 23 Stimmen.

Kreis Alsfeld.

Alsfeld, 18. Juni. In Grebenau ist das Söhnchen des Landwirts Jakob in der durch den Regen gefüllten Mistgrube ertrunken.

N. Groß-Felda, 19. Juni. Im Laufe des Monats Juli wird im Anschluß an die Jahresversammlung das 50-jährige Jubiläum des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, des. m. b. V., feierlich begangen. Mit dem goldenen Jubiläum des Vereins fällt auch das 50-jährige Jubiläum seines Gründers und eigentlichen Gründers, des Lehrers L. B. Schmirnund, zusammen. In 50-jähriger unermüdbarer Tätigkeit hat er, getragen von dem Vertrauen des ganzen Bezirks, dem Verein eine achtunggebietende Stellung unter den ländlichen Sparkassen Oberhessens verschafft. Zurzeit verwalte die Kasse über 1 1/2 Millionen Mark Sparanlagen aus 57 Ortschaften der näheren und weiteren Umgegend. Für die Sicherheit dieser Einlagen hat er außer den Geschäftsanstalten der 88 Mitglieder der Kasse ein Reservefonds von 81000 Mark. Fast der ebenso geschickten wie vorichtigen Verwaltung blieb der Verein während eines 50-jährigen, lebhaften Geschäftsbetriebes von Verlusten fast gänzlich verschont. Sie betragen in dem langen Zeitraum im ganzen noch nicht 600 Mark. Obwohl der Verein erhebliche Steuerlasten für Staat und Gemeinde zu tragen hat, war es ihm doch möglich, alljährlich kleinere oder größere Beträge für gemeinnützige und wohltätige Zwecke auszugeben.

Kreis Lauterbach.

(b) Lauterbach, 18. Juni. Wenn das Unwetter am Dienstag auch schlimm gehaust hat, so ist der Schaden auf den Feldern und in den Gärten der Stadt und der Umgegend doch nicht so groß, als zuerst zu befürchten war. Gegenwärtig beginnt, da seit heute günstige Witterung herrscht, das Sehen der Pflanzen, mit denen man sehr im Rückstand war. Auch die Heuernte kann jetzt langsam ihren Anfang nehmen.

(b) Engelrod, 18. Juni. Pfarrer Grauling verläßt nunmehr unsere Gemeinde, da ihm die zweite Pfarrstelle in seiner Heimat Gräbberberg übertragen worden ist. Obwohl ihm die Gemeinde seine Beförderung gönnt, so ist bei der Beliebtheit des Pfarrers, der bald zehn Jahre auf der hiesigen sehr entlegenen Stelle war, das Bedauern über sein Scheiden in dem ganzen Kirchspiel allgemein.

Ober-Moos, 18. Juni. Die hiesige Gemeinde-jagd wurde zu einem jährlichen Bachtweise von 500 Mk. an die Freiherren Niedelst zu Eisenbach auf 7 Jahre freihändig vergeben. Der seitherige Pächter, Max Gehrig von Frankfurt, zahlte einen Bachtpreis von 480 Mk. jährlich.

Trotzdem der Bogelsberg und besonders die hiesige Gegend sehr wasserreich ist und in unmittelbarer Nähe drei große Teiche vorhanden sind, mangelt es in der hiesigen Gemeinde an Trinkwasser, und schon einige Jahre ist man auf der Suche nach Quellen zu einer Wasserleitung. Die Schürfungen hatten aber immer ein negatives Ergebnis. Der Ort liegt ziemlich hoch, so daß Bohennellen für ein Reservat ohne Bumpstation, dessen Kosten man vermeiden will, nicht gefunden werden können. Die Schürfungen sind neuerdings wieder in Angriff genommen und man erhofft diesmal ein günstiges Ergebnis. Die feste Blutgefäß in der hiesigen Gegend, der auch unsere Kirche mit drei Bohnhäusern und Schauern vor 4 Jahren zum Opfer fiel, hat das Bedürfnis für ausreichendes Löschwasser ebenfalls sehr fühlbar gemacht.

Kreis Schotten.

Burkhardt, 18. Juni. Nach einer Feuerwehrlöschtigung, die dieser Tage stattfand, wurde nach einem Vortrage des Kreisamtmannes Schäfer-Schotten die Umwandlung der Pflichtfeuerwehr in eine freiwillige Wehr beschlossen. Die Uniformen für Spritzen- und Hydrantenmannschaft schafft die Gemeinde an, die einen Zuschuß aus der Landesbrandkasse erhält, während die übrige Mannschaft die noch fehlenden Uniformstücke sich selbst beschafft.

Dießen-Rassau.

b. Biedenkopf, 18. Juni. In dem alle sieben Jahre geleiteten und durch seine Eigenart weithin bekannten Grenzgangfest, das diesmal vom 13. bis 15. August stattfindet, beizumessen eben die Zusammenschlüsse der Bewohner. Die Dürchen bilden Vorschüsse, die nach den einzelnen Gasthäusern benannt werden; der Zusammenschluß der Männergesellschaften erfolgt nach den Straßen. Jede Gesellschaft wählt unter sich einen Führer, der beim Grenzgang führt. Das älteste Protokoll finden wir aufgeschrieben vom Grenzgang 1698.

d. Dillenburg, 18. Juni. Infolge einer notwendigen Unterbrechung unter der künftigen Staatsbahn verschwindet auch der letzte Rest der alten Totenkirche auf dem alten Friedhofe.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten auf Schloß Arnburg.

Arnburg, 18. Juni.

Heute am 18. Juni hatte Schloß Arnburg und sein weit ausgedehnter Schloßbezirk ein reiches Festgewand angelegt, in Tannengrün prangten die Gebäude und von den Rinnen wehten Fahnen in solmnischer und heftigen Farben. Der Festschmuck galt der Vermählung der Gräfin Luitgarde zu Solms-Laubach (geboren 1873) mit dem Vetter unserer auswärtigen Politik, dem im 51. Lebensjahr stehenden Staatssekretär Gottlieb v. Jagow. Gräfin Luitgarde ist eine Tochter des im Jahre 1900 verstorbenen bekannten Grafen Friedrich zu Solms-Laubach, des eifrigen Förderers der Landwirtschaft und Gründers des Gymnasiums zu Laubach, und der verstorbenen Gräfin Marianne, einer geborenen Gräfin zu Stolberg-Bernigrode. Die Braut ist somit eine Urenkelin des 1822 verstorbenen Grafen Friedrich zu Solms-Laubach, der eine

bedeutende politische Rolle besonders auf dem Kongresse zu Rastatt gespielt hat. 1813 die Oberleitung der Landwirtschafswesen von ganz Deutschland übernahm und als erster Oberpräsident der Rheinprovinz um deren Neuorganisation sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Die Gräfin ist außerdem die Nichte der Großherzogin von Hessen und der Landgräfin Karoline von Hessen, sowie nahe verwandt mit der gekrönten Dichterin, der Königin von Rumänien, deren Vater, Fürst Hermann zu Wied, ein Bruder der Großmutter der Gräfin gewesen.

Lebhafter Verkehr herrschte im Gebiet des sonst so stillen Schloßbezirks, denn aus der Umgegend waren zahlreiche Zuschauer zugeströmt. Es war ein Ereignis für die Gegend. Gestern Abend fand im Schloße eine Vorfeier statt, bei deren Schlusse die Ruinen der einstigen Abteikirche in dringlichem Lichte erglänzten.

Heute vormittag vollzog der Landesbeamte der Gemeinde Oberstadt bei Buzbach im Schloße die standesamtliche Eheschließung, worauf um ein Uhr der Hochzeitszug durch den Schloßpark seinen Weg nach der zu einem Betfaal umgeschaffenen Vorballe der einstigen Klosterkirche, „das Paradies“ geheißt, nahm. Nur die nächsten Verwandten des Brautpaares waren zu der Feier geladen, so die Brüder der Braut, die Grafen Wilhelm, Friedrich-Ernst, Karl, Georg-Reinhard, Johann-Albrecht zu Solms-Laubach, ihre Schwestern, die Prinzessin Elisabeth J. L. Reuß, Prinzessin Margarete J. L. Reuß und Frau von Scherffell von und zu Willingshausen, Johann der Fürst und die Fürstin zu Solms-Hohensolms-Lich, die Gräfin-Witwe Emma zu Solms-Laubach geborene Prinzessin zu Henning und Büdingen, ihr Sohn, der minderjährige Standesherr Graf Georg Friedrich zu Solms-Laubach, der Bruder des Bräutigams, Günther von Jagow, Fideikommissherr auf Rühstadt, Erb-jägermeister der Kurmark Brandenburg usw.

Nach einem Orgelspiel und Gesang hielt Pfarrer Rebel von Laubach die Traurede. Dann begaben sich die Hochzeitsgäste mit dem neuvermählten Paare an der Spitze unter Orgelspiel aus dem Betfaal nach dem Schloße zurück, wo Gratulationscoucou stattfand, an die sich in dem Großen Speisesaal das Hochzeitsmahl anreichte. Gegen 6 Uhr reisten die Neuvermählten nach Frankfurt a. M., von da nach der Schweiz, wo sie dreiwöchentlichen Aufenthalt nehmen.

Landwirtschaft.

Die 27. Allgemeine Deutsche Landwirtschaftliche Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die in Hannover in Verbindung mit dem 150. Jubiläum der Königlich-Preussischen Landwirtschaftsgesellschaft Hannover vom 18. bis 23. Juni abgehalten wird, ist am Donnerstag in Gegenwart zahlreicher Gäste von dem Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, eröffnet worden.

Schotten, 18. Juni. Die Hauptversammlung des Oberhessischen Obbauvereins findet am 28. Juni hier statt. Das Programm für den Sonntag ist wieder, wie immer, ein sehr reichhaltiges. Vormittags 11 Uhr findet eine praktische Vorführung mit Kompost statt, bei welcher Gelegenheit das Düngemittel in allen Anwendungsformen gezeigt wird. Treffpunkt 11 Uhr an der Krone. Um 2 Uhr werden die städtischen Obstbaumplantagen auf der Marktwiese besichtigt und um 3 Uhr (pünktlich) findet die Hauptversammlung im Saal der Krone statt. Der Schluß wird so sein, daß man bezaum um 5 Uhr fahren kann. Der Schluß der Hauptversammlung wird manchem Gelegenheit bieten, ein schönes Städtchen des Vogelsberges, eine reizvolle Landschaft kennen zu lernen. Es läßt sich damit eine schöne Vogelsbergtour verbinden, z. B. ein Marsch von Ribda nach Schotten, durch ein reizvolles Tal, oder von Laubach nach Schotten usw. Bei genügend frühem Aufbrechen kann man bezaum um 11 Uhr in Schotten sein. Verpflegung usw. ist hier in jeder Preislage zu haben und sehr gut. Daher richten wir an alle Mitglieder des D. L. B. und Freunde der Sache die Aufforderung: Auf nach Schotten am 28. Juni!

Eustichifahrt.

Das Passagierluftschiff Victoria-Luise.

W Frankfurt, 18. Juni. Das Passagierluftschiff „Victoria Luise“, das seit kurzer Zeit wieder in Frankfurt stationiert ist, wird von hier aus bei günstiger Witterung täglich Passagierfahrten unternehmen. Der Preis für eine Fahrt von 1 1/2 bis 2 Stunden Dauer ist auf 100 Mark pro Person festgesetzt worden. Außerdem sollen bei genügender Teilnähme auch größere Fernfahrten von dreistündiger Dauer zum Preise von 200 Mk. unternommen werden. Nach Städten, die im Umkreis von Frankfurt (in einer Entfernung von 50 bis 100 Kilometern) liegen, können auch Fahrten mit Landung, Passagierfahrten und Rückfahrt nach dem Ausgangshafen veranstaltet werden; der Fahrpreis richtet sich hierbei je nach Entfernung und Höhenlage des Ortes.

Vermischtes.

Bei einem Brand in Kiel drei Menschen umgekommen.

In Kiel brach am Donnerstag früh in dem Keller eines Wohnhauses Feuer aus, das schnell sich bis zum Dach verbreitete. Die Feuerwehr fand drei Leichen und rettete 14 Personen über Leitern. Drei Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt. Das Feuer ist gelöscht.

Ueber das Unglück erhalten wir noch folgende Meldung: Heute nacht um 3 Uhr bemerkte ein Wachmann der Wach- und Schlichtgesellschaft, daß aus dem Dache des Hauses Gasstraße 13 Rauch emporstieg und alarmierte sofort die Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus allen Fenstern des Gebäudes riesen Menschen um Hilfe. Da die beiden in Verbindung stehenden und nebeneinanderliegenden hölzernen Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen, befahl der Branddirektor Freiherr v. Wolke sofort das Heran-

rücken aller Feuerfahrzeuge und dienstfreien Leute. Auf zwei Seiten des Hauses wurden Leitertreppen emporgeschickt. Zuerst wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Außerdem wurden 12 Personen mittels aufgerichteten Leitern durch Feuerwehrlente gerettet. Als die Feuerwehrleute im brennenden Treppenhause vordrangen, fanden sie unten einen verbrannten Mann. Wie sich später herausstellte, war es der Schmied Eilert, der in der zweiten Etage als Einzelzimmer wohnte. Er hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Bewohner der unteren Stockwerke gewarnt. Als er sich selbst retten wollte, ist er in den Flammen umgekommen. Auf dem Dachboden wurden in einer Kammer ohne Fenster zwei vollständig verkohlte Leichen gefunden. Das Feuer wurde mit sechs Rohren bekämpft. Das ganze Rettungswerk vollzog sich in wenigen Minuten. Von den Feuerwehrleuten wurde Wachtmeister Eggers ziemlich schwer verletzt. Zwei Mann sind leicht an Rauchvergiftung erkrankt. Das verletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus übergeführt.

Der Wasserichaden in Württemberg infolge der Unwetter der letzten Tage ist in großen Teilen des Landes so stark, daß von der Zentralleitung für Wohltätigkeit eine allgemeine Hilfsaktion eingeleitet worden ist. — In das Oberamt Bilsbachheim, wo verschiedene Straßen auch am Donnerstag noch geerdert waren, mußten zur Hilfeleistung Infanterie aus Heilbronn und Pioniere aus Ulm entsendet werden.

Die Königin von Schweden an einem Augenleiden erkrankt. Aus Stockholm wird berichtet: Frau, Vagantkammer, den die Königin Victoria von Schweden auf der Reise nach Baden sonntags, stellte fest, daß die Königin am dem linken Auge am Star leidet. Die Krankheit entwickelte sich in den letzten Monaten schnell und führte bereits völlige Blindheit auf dem Auge herbei. Er hofft in dessen, daß die Königin bei einer Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wieder gewinnt. Die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam angesehen.

Kleine Tageschronik.

Die „B. Z. a. W.“ meldet aus Brandenburg a. S.: Zwischen Beider und Brandenburg fuhr das Automobil des Fabrikarbeiters Brädel aus Berlin, als es einem schlafenden Arbeiter ausweichen wollte, gegen einen Baum. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Die 70 Jahre alte Frau Brädel erlitt schwere innere Verletzungen, denen sie erlag. Ihre Tochter, Frau Bobotta, erlitt mehrere Rippenbrüche, doch ist ihr Befinden nicht beunruhigend. Der Chauffeur und zwei andere Insassen des Automobils blieben unverletzt. Der schlafende Arbeiter erlitt einen Schenkelbruch.

Mütterliche Badenanstalt.

Wasserwärme der Badn am 19. Juni 14° C.

Ämtlicher Wetterbericht.

Deffentlicher Wetterdienst, Gießen.
Wetterausichten in Hessen am Samstag, den 19. Juni 1914:
Weiß heiter, trocken, wärmer, Gewitterneigung.

Letzte Nachrichten.

Juwelen des Kaiserpaars auf der Kölner Werkbund-Ausstellung.

Köln, 19. Juni. Der Rhein hat gestern die Hochwasser-grenze überschritten, so daß die ersten Einschränkungen in der Schifffahrt eingetreten sind. Auch die Rabe und Mosel sind stark angeschwollen. — In der Werkbundaustellung und gestern zwei Koffer mit kostbaren Juwelen des Kaiserpaars eingetroffen. Es ist der „Vossischen Zeitung“ zufolge der Fürstprache des Professors Julius v. Grunach zu danken, daß das Kaiserpaar in die Vergabe der Juwelen zu einer Ausstellung eingemilligt hat. Zum Schutze der Juwelen ist ein besonderer Sicherheitsdienst eingerichtet.

Nordversuche vor dem Schwurgericht.

Zweibrücken, 19. Juni. Das västliche Schwurgericht verurteilte gestern den Fabrikarbeiter Wilhelm Chemann aus Ludwigshafen, der wegen zweier Nordversuche auf einen Meiler und einen Mitarbeiter angeklagt war, die er infolge eines beruflichen Zerwürfnisses mit einer Eisenklinge und einem Posten schwer verletzt hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus.

Ruhe in Durazzo.

Durazzo, 18. Juni, 7.10 Uhr abends. (Agencia Stefani.) Die Ruhe hält weiter an. Der russische Kreuzer „Teret“ ist vor Durazzo eingetroffen. Im italienischen Krankenhaus befinden sich 40 Verwundete, die von vier italienischen Marineärzten behandelt werden. Das englische Kriegsschiff hat eine Abteilung zum Schutze der Geländekarte gelandet.

Ein Fliegerwettrennen um die Erde.

San Francisco, 19. Juni. Im Zusammenhang mit der Weltausstellung in San Francisco soll im Mai nächsten Jahres ein Fliegerwettrennen um die Erde stattfinden. Die Ausstellungskomitee hat für diese Konkurrenz Preise im Werte von 150 000 Dollar gestiftet.

Verantwortlich für „Aus Stadt und Land“ i. B.: R. Neurath.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Einmalig ist mit jedem Jahre die Jubiläumsgeldprämie



Geldprämie

malig so wignar in Zugaben selbst

kleiner Fabrikant: Carl Gontner in Göppingen.

Staufenberg.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni

35-jähriges Stiftungsfest

verbunden mit einem 7831 vollstümlichen Wertungs-Singen und Zahnenweiche für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Selbst frisch geschlachtet. Es ladet freundlich ein Der Festwirt: Ludwig Jecher V.

Alt und jung macht die Erfahrung



das Original Schmidt's Wasch-Maschine unbestritten die Beste und daher im Gebrauch die Billigste ist. Mehr als 1/4 Million bereits geliefert.

Verkaufsstellen weit und breit C. Koch, Berlin

Biedenkopf Hotel Rest. Balbach



Herrn (Anmeldung erbeten). Elektrisch Licht. Auto-Galle. Tel. 81. Sommerfrischern bestens empfohlen. (10431)

Jede Plättanstalt

braucht eine Patentlammmaschine von der Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Bumsch & Hammer 78003 in Betrieb. Forst L.L. 163 Offerte kostenlos

Photogr. Apparate

in denkbar größter Auswahl.

Papiere, Platten u. Films

Stative Albums

und das übrige Zubehör kaufen Sie günstig in der

Central-Drogerie

Emil Rarn, Schulstraße Telefon 551
Photographische Arbeiten

Visitkarten

hergestellt durch Grubler'sche Litho-Druckerei Gießen.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Landesverband Hessen, Abt. Giessen
Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
Abteilung Giessen

Wohltätigkeits-Vorstellung

am Sonnabend, den 20. Juni 1914, abends pünktlich 7 Uhr
und am Sonntag, den 21. Juni 1914, nachmittags pünktlich 4 Uhr im hiesigen Stadttheater.

Engel in der Kunst

Darstellungen von Engeln in lebenden Bildern nach Werken alter Meister. In Szene gesetzt von Fräulein Spielberg, unter künstlerischer Leitung von Fräulein von Bojanowski und Fräulein Reineck aus Weimar, verbunden mit

musikalischen Vorträgen

unter Leitung des Herrn Prof. G. Trautmann, Grossh. Univ.-Musikdirektor. Den Prolog hat Fräulein Lulu Wilson zu sprechen freundl. übernommen. Die lebenden Bilder werden von Gießener Damen u. Kindern gestellt.

Für die musikalischen Vorträge haben die Mitwirkung freundlichst übernommen: Frau W. Klingendorfer (Gesang), Frau C. Nebelung-Knapp (Klavier), Frau M. Schudt (Gesang), Frau H. Spöhr (Violine), Herr O. Görlach (Orgel), Herr E. Hermann (Violoncelle), Herr Prof. Walther (Viola) sowie Mitglieder des akademischen Gesangsvereins.

Ein Teil des Reinertrags fließt der Sammlung des Roten Kreuzes zu.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet bei Herrn E. Challier, Giessen, Neuenweg 9, statt.

Preise der Plätze: Für die Vorstellung am Sonnabend: Mk. 5.—, Mk. 4.—, Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.— und für die Sonntagsvorstellung: Mk. 3.50, Mk. 3.—, Mk. 2.25, Mk. 1.50, Mk. —.75.

Öffnung der Theaterkasse 1/2 Stunde vor Beginn. (8886D)

Während der Pause und nach Schluss der Sonnabendvorstellung gesell. Zusammensein mit Konzert im Stadttheater.

Außerst preiswert



Moderne Kleider-Schürze

aus gestreift, od. buntem prima Schürzen-Stoff mit Garnierung Mk. 3.50 und 2.75

A. Salomon & Cie.

Gasluster

Gaslampen, Gasluster usw. um reich zu räumen (spottbillig) Carl Schunck, Babenhofstraße 54, (8728)

Das beste Bohner-Wachs erhalten Sie bei Ludg. Kröll, Ploekstr.

Schirme Spazier-Stöcke Riesen-Auswahl! Billige Preise!

CASSELER FABRIK Seltersweg 52 Giessen.



25% Rabatt

auf garn. Hüte und Hutformen 1 Serie Hutformen

Echte Panamahüte zu außergewöhnlich billigen Preisen

F. Mandler, Spezial-Putzsalon Großer Steinweg 15 part. 6518

Goldschmidts Großer Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

- Glacé-Handschuhe, weiss, schwarz und farbig . . . Paar 50 Pfg.
- Marktkörbe, grosse schöne, offen . . . Stück 68 Pfg.
- 4 Stück oder 3 Stück schöne Porzellanschüsseln . . . zu 85 Pfg.
- 3 Stück oder 2 Stück schöne dekorierte Kuchenteller . . . zu 85 Pfg.
- 6 Stück weisse Porzellan-Bouillon- o. Frühstückstassen . . . zu 85 Pfg.
- 1 prachvolle Porzellan-Teekanne, blau Zwiebel . . . zu 78 Pfg.
- 6 Stück Porzellan-Bier-Untersätze . . . zu 15 Pfg.
- 6 Stück schöne dekorierte Porzellan-Milchgiesser . . . zu 78 Pfg.
- 1 Porzellan-Leuchter und Streichholzständer . . . zu 25 Pfg.
- 12 Stück schöne Glasbecher . . . zu 78 Pfg.
- 3 Stück Milchflaschen mit Skala . . . zu 15 Pfg.
- 3 Stück schöne grosse Wasserflaschen . . . zu 78 Pfg.
- 1 Stück weisse oder farbige Wasserkaraffe . . . zu 18 Pfg.
- 2 Stück Fliegengläser . . . zu 25 Pfg.
- 2 Stück schöne Fischglocken . . . zu 28 Pfg.
- 3 Stück Zitronenpressen . . . zu 20 Pfg.
- 2 Stück schöne Glas-Butterdosen . . . zu 28 Pfg.
- 2 Stück schöne Gelee-Dosen . . . zu 25 Pfg.
- 2 Stück Salz- und Mehlmesten mit Holzrückw. . . zu 85 od. 48 Pfg.
- Einmachgläser mit Inhaltsbezeichnung, Weingläser, Likörgläser zu Schleuderpreisen
- 6 Stück Vorratstonnen, hübsches Dekor . . . zu 78 Pfg.
- 2 Stück Essig- und Oelflaschen . . . zu 25 Pfg.
- 6 Stück Gewürztrönnchen . . . zu 18 Pfg.
- 3 Stück Hosenstrecker . . . zu 68 Pfg.

A. Goldschmidt

Schulstrasse 6 GIESSEN Schulstrasse 6

Von Anfang nächster Woche an Seltersweg 12

Flecht-Stiefel Flecht-Sandalen

für Damen, Herren und Kinder. 7310a

Das Beste u. Angenehmste für die heisse Witterung

Leicht :: Bequem
Luftdurchlässig

W. Herbert

Marktplatz 2
neben der Engel-Apothek.



Gewerbe-Ausstellung Giessen 1914

Restaurant „Alt-Hessen“
Morgen Samstag, den 20. Juni, abends von 8 Uhr an
Vorführung des Fernlenk-Luftschiffes „Phönix“ durch Herrn Hugo A. P. Reimers
Attraktion ersten Ranges.
Das Luftschiff wird mittels elektrischer Funken nach dem System der drahtlosen Telegraphie bewegt und gesteuert. — Um gütigen Zuspruch bitten
Kemper & Co. 7357 D

Bezirks-Turnfahrt

des II. Bezirks im Gau Hessen
verbunden mit der Feier des
25-jähr. Stiftungsfestes des Turnvereins Kl.-Linden
am 20., 21. und 22. Juni

PROGRAMM
Samstag, 20. Juni: Abends 8 Uhr Fackelzug unter Beteiligung sämtlicher Vereine Klein-Linden nach dem Festplatz; daselbst Begrüßungs-Ansprache. — Turnische Auführungen, Gesangsvorträge der hiesigen Gesangsvereine und Konzert.
Sonntag, 21. Juni: Von 8 Uhr an Empfang der auswärtigen Turner.
8³⁰ Uhr Kampfrichter-sitzung im Bernhardshäuser Hof.
9³⁰ Uhr Beginn des Einzelwettkampfs.
12 Uhr Mittagessen auf dem Festplatz.
1³⁰ Uhr Aufstellung des Festzuges.
2 Uhr Abmarsch desselben. Nach Ankniff auf dem Festplatz Ansprache, allgemeine Freiübungen. Anschließend Tanz, Volkstänze, Auführungen und Gesang der Gesangsvereine Klein-Linden.
6³⁰ Uhr Preisverteilung.
Abends turn. Auführungen, Damenreigen und Tanz.
Montag, 22. Juni: 9³⁰ Uhr Fröhschoppen mit Konzert auf dem Festplatz.
2 Uhr Aufstellung des Festzuges. Nach Ankniff auf dem Festplatz turnerische Auführungen, Gesangsvorträge und Tanz. Jugendfest der Schüler.
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Kaiser-Wilhelm-Regiments Nr. 119.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein der Festwirt Hch. Bernhardt.
Der Festausschuß.

Gewerbe-Ausstellung Gießen.

Festhalle KONZERT ausgeführt von der allgemein beliebten Kapelle Zirn.
Neu engagiert:
Alt-Hessen NIERSES DUO
Streng dezentem Familien-Programm, sowie die beliebte Stimmungs-Kapelle. (7221D)

Zoologischer Garten, Frankfurt a. M.

Vom 12. Juni bis 5. Juli 1914:
Marguardt's Grosse Völkerschau
Die Menschenrassen des Niltals
Fellachen, Barabra, Nuba, Bischari, Dinka, Männer, Frauen und Kinder.
(Dromedare, Zugschsen, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Zebu, Büffel.)
Vorführung des Landwirtschafts-Betriebes dieser Völker.
Geöffnet von 9-12³⁰ und 2³⁰-8 Uhr.
Vorstellungen: 10, 11³⁰, 4, 5³⁰ und 7 Uhr.
zum Zoologischen Garten wie gewöhnlich, zur Schaustellung 2 Pfennig extra.
Sonntag, den 21. Juni, während des ganzen Tages Eintrittspreis für den Garten 50 Pfg. (Kinder unt. 12 Jahren 25 Pfg.), Aquarium 20 Pfg.

Neue holl. Vollschringe
Watte-Deering
Italienische Kartoffeln empfiehlt 7049
J. M. Schulhof
Rarkstr. 14. Tel. 119.

Im Ausverkauf.
Tapeten z. bedeut. ermäß. Preisen. Kleinere Reste zum Papierpreis. Tischlinoleum, Wachstuche, Buntglaspapier, Türschoner aus Zelluloid etc.
Tapetenhandlung Feuser, Lindenplatz 5.

Blut Saft

ist ein ganz besonderer
Naturreiner
Trauben-Saft

ist das ideale Mittel
1 Flasche 1.25 u. 2.50.
Reformhaus
Sommerliche u. Gailbaud
Burg Hohenstein
Idyllische Burgruine Deutsch (bei Bad Nauheim) 5821
Spezialhaus f. Wanderer.
Pent. 4. u. 3. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

für Oberhessen und angrenzende Gebiete
Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen
In den Ausstellungs-Anlagen
täglich von nachmittags 4 Uhr an:

KONZERT

Große Auswahl in Tourist- u. Wandervogel-Utensilien
Ludg. Kröll Ploekstr.

Schallplatten-Abonnement!
Großes Verzeichnis Sprechmaschinenbesitzer Unbegrenzte Auswahl. Fortwährl. Limousine. Preis gratis.
Karl Berthel, Berlin 54, Postfach 11.